

Minister ist zuversichtlich

HANNOVER. Der Niedersächsische Kultusminister Dr. Bernd Althaus zeigt sich zuversichtlich: „Nicht nur die angehenden Abiturientinnen und Abiturienten, auch unsere Schulen sind auf das Abitur 2011 umfassend vorbereitet. Wir rechnen im doppelten Abiturjahrgang mit etwa 50 000 Abiturientinnen und Abiturienten, das sind etwa doppelt so viele wie in den Jahren zuvor. Unsere Schulen werden die große Herausforderung in professioneller Weise erfolgreich meistern“, sagt er – wohl wissend, dass die praktische Durchführung des „Doppelabiturs“ eine große Herausforderung für die Schulen sei.

200 000 Klausuren

Zu korrigieren seien rund 200 000 schriftliche Klausuren (rund 50 000 Schüler und jeweils vier schriftliche Prüfungsfächer). „Die Schulen verfügen über Organisations- und Prüfungserfahrung und werden die praktische Abwicklung mit so vielen Teilnehmenden sowie die Betreuung und Aufsicht der Schülerinnen und Schüler während der Prüfungsklausuren bewältigen können“, sagte Althaus.

Das niedersächsische Zentralabitur wird in diesem Jahr zum sechsten Mal durchgeführt. Für den Minister ist dies Garant für die hohe Qualität und die Vergleichbarkeit des Abschlusses mit anderen Ländern. (cn/m)

Sonderregeln sollen Schulen entlasten

CUXHAVEN/HANNOVER. Für das Abitur 2011 hat das Kultusministerium zur Erleichterung der Schulen Sonderregeln erlassen:

► Die einzelnen Fachprüfungsausschüsse werden auf jeweils zwei Mitglieder (Fachlehrer) reduziert (sonst drei). Sollten diese kein Einvernehmen über die Bewertung der Prüfungsleistung erzielen, setzt der oder die Vorsitzende der Prüfungskommission die Bewertung fest und kann dabei ggfs. eine weitere Fachlehrkraft der Schule heranziehen.

► Die im „Doppelabitur“ eingesetzten Referentinnen und Referenten sowie die Prüferinnen und Prüfer erhalten mit Blick auf die besonderen Belastungen in der Abiturprüfung nach dem Ende des Unterrichts im letzten Schulhalbjahr eine umfangreiche Entlastung: Nach dem Ende der Prüfungen nicht mehr zu erteilende Stunden gelten, anders als in den Jahren zuvor, grundsätzlich als erteilt.

Keine Vergleichsarbeiten

► Auf Schulinspektionen und Vergleichsarbeiten wird bei Schulen mit dem „Doppelabitur“ in diesem Jahr verzichtet.

► Die Ferienzeiten wurden frühzeitig so festgelegt, dass die Vorbereitungszeiten für die Schülerinnen und Schüler ebenso wie die Korrekturzeiten für die Lehrkräfte ausreichend lang sind. So endete das dritte Schulhalbjahr der insgesamt zweijährigen Qualifikationsphase bereits vor Weihnachten, das vierte endet – auch auf besonderen Wunsch des Landeschulratters – bereits am 21. März. Der Haupttermin des schriftlichen Abiturs liegt dieses Jahr ausnahmsweise vollständig vor den Osterferien. (cn/m)

Weiter geht's 2012 und 2013

CUXHAVEN. Auch vor erst im nächsten oder übernächsten Jahr Abitur macht, muss sich auf mehr Konkurrenten bei der Suche nach einem Arbeits- oder Studienplatz oder einem Auslandsjahr einstellen: Nach dem Doppeljahrgang in Niedersachsen und Bayern in diesem Jahr folgen 2012 Baden-Württemberg und Berlin. 2013 dann werden in Hessen und Nordrhein-Westfalen Doppeljahrgänge verabschiedet. (mr)



Die künftigen Abiturientinnen und Abiturienten des AAG steuern jetzt – ebenso wie ihre Altersgenossen am LiG und an den BBS – mit Volldampf auf die schriftlichen Abiturprüfungen zu. An den beiden allgemeinbildenden Gymnasien ist dabei der doppelte Ansturm als in bisherigen Jahren zu bewältigen. Fotos: Reese-Winne

Abitur 2011: Doppeljahrgang geht jetzt in die heiße Phase

Für 50 000 Abiturienten in Niedersachsen – rund doppelt so viele wie in den Vorjahren – rückt das Ende ihrer Schulzeit näher. Der Doppeljahrgang stellt die Gymnasien in der allerletzten Phase noch mal vor einige Herausforderungen. Für diesen einen Jahrgang haben die allgemeinbildenden Gymnasien LiG und AAG ihre langjährige Kooperation ausgesetzt. Allein hier streben über 250 junge Menschen die Reifepf Prüfung an; hinzu kommen in Cuxhaven die Absolventen der beruflichen Gymnasien an den BBS. Ende März starten die schriftlichen Abiturarbeiten – für alle gleichzeitig. **VON MAREN REESE-WINNE**

Dem Doppeljahrgang entkommt beim Amandus-Abendroth-Gymnasium in diesem Jahr fast keiner: 44 Lehrkräfte des rund 55-köpfigen Kollegiums sind in diesem Jahr ins Abitur eingebunden; etwa 30 von ihnen gleich mit zwei Fächern. Am 26. März – einem Sonnabend – startet der Marathon der Abiturarbeiten, dem sich am AAG 109 Schülerinnen und Schüler stellen. Jeder von ihnen schreibt vier Abiturarbeiten – jeweils drei auf erhöhtem Niveau (300 Minuten) und eine auf grundlegendem Niveau (220 Minuten). Die größten Gruppen: Deutsch und Englisch. Schulleiter Robert Just ist froh, dass die Aula mit ihrer neuen flexiblen Möblierung gerade für solche Anlässe heute bestens nutzbar ist: „60 Tische kriegen wir gut hinein.“

Am 21. März bricht für die Kandidaten der letzte offizielle Schultag an: Sie erhalten ihre Zeugnisse und Dr. Eva-Maria Friedrich-Kihm, Koordinatorin der gymnasialen Arbeitsstufe, wird sie abschließend zu allen offenen Fragen zum Thema Zulassung beraten. Denn das Abi stellt sich nicht einfach automatisch ein, sondern die Zulassung muss extra mit Unterschrift beantragt werden.

Das dabei diesmal sogar einige Eltern mit ihrer Unterschrift einspringen müssen, ist eine Besonderheit dieses Jahrgangs, die künftig häufiger zu sehen sein wird: Einige der im März/April zur Prüfung antretenden Schüler sind noch nicht volljährig. Im Doppeljahrgang legen am AAG 52 Schüler der 12. und 57 der 13. Klassen gemeinsam ihr Abitur ab.

Fachliche Unterschiede, die im ersten Jahr der Oberstufe sehr wohl noch festzustellen waren, hätten sich, je näher das Abitur rückte, allerdings gegeben, berichtet die Koordinatorin: „Das Zusammenwachsen liegt sicher auch daran, dass die Schüler frühzeitig gemeinsame Arbeitsgruppen gebildet haben.“ Eine andere Elternarbeit erfordere das niedrigere Alter der Schüler aber schon.

Ein neues Angebot ergänzte in diesem Jahr die Vorbereitung der Abiturienten in diesem ersten und ja wohl einzigen Doppeljahrgang: An zwei kursübergreifenden Projekttagen in der Aula erhielten die



So wie hier wird Robert Just, Direktor des AAG, jeweils am Vortag die Abi-Klausuren im Tresor einschließen.

Prüflinge jeweils in ihren Fächern mit erhöhtem Niveau (vergleichbar etwa mit den früheren Leistungskursen) methodische Tipps. An Beispielen von Abi-Klausuren aus den vergangenen Jahren konnten sie die geforderten Strukturen nachvollziehen – „damit alle die gleichen Informationen haben“, so Studiendirektor Erwin Brinkmann, der die Abiturienten als Koordinator der Abiturprüfung auf ihren letzten Schritten im Schulleben begleitet.

Nach den schriftlichen Abiturprüfungen (bis zum 13. April) gibt's eine kurze Verschnaufpause, in der auch die Osterferien (16. bis 30. April) liegen. Vom 5. bis zum 10. Mai schließen sich dann die mündlichen Prüfungen an. Am 9. und 10. Mai fällt dann für alle anderen Klassen am AAG der Unterricht aus, da einige Kollegen einen wahren Prüfungsmarathon absolvieren.

Ist dann alles geschafft, stehen die Entlassungsfeier am 24. Juni und der Abi-Ball am 25. Juni am Ende des Schullebens. Wie haben sich Arbeitgeber und Unis auf den Zustrom in die



Direktor Bernd Kreft (LiG) zeigt den Zeitplan für das Zentralabitur 2011 – landesweit für alle gleich.

es Jahr – der durch den Wegfall des Grundwehr- und Zivildienstes noch verschärft wird – eingerichtet? „Die Unis bieten deutlich mehr Studienplätze an, vor allem in den östlichen Bundesländern“, so die Beobachtung von Dr. Eva-Maria Friedrich-Kihm.

Insgesamt hätten sich die gesamten Auswahlverfahren, auch bei den künftigen Arbeitgebern, deutlich nach vorn verlagert: „Ab November ist die Rekrutierung in vollem Gang.“ Und so hieß es für viele Schüler in diesem Schuljahr öfter mal Assessment Center (so nennt die Wirtschaft heute gerne ihre Auswahlverfahren) statt Unterricht.

Das Lichtenberg-Gymnasium muss im Doppeljahrgang 2011 im Vergleich zum AAG sogar noch eine Schippe drauflegen: Bei 147 Abiturienten, die jeweils vier Klausuren schreiben, sind hier 588 Abitur-Klausuren zu korrigieren. Allein im Fach Biologie, wo es sechs Gruppen gibt, bedeutet

das, dass alle sechs Bio-Lehrer der Schule als Referenten und Korreferenten tätig werden müssen, um die 70 Klausuren je zweimal zu bewerten, berichtet Bernd Kreft, Direktor des Lichtenberg-Gymnasiums. Die 147 Abiturienten der Schule teilen sich auf in 63 G8-Absolventen und 84 G9-Absolventen.

Hinzu kommen Anfang Mai 147 mündliche Prüfungen. Am 9. und 10. Mai findet am LiG ebenso wie am AAG statt: „Schließlich müssen wir die Schülermenge, die wir üblicherweise gemeinsam prüfen, diesmal allein schaffen“, unterstreicht Bernd Kreft. Die kleinsten Prüfungsgruppen sind im Fach Latein, wo es vier mündliche Prüfungen geben wird, und in Informatik mit drei schriftlichen und zwei mündlichen Prüfungen. In Erdkunde hingegen werden gleich 32 Klausuren auf erhöhtem Niveau geschrieben.

Das LiG konnte im Doppeljahrgang einen Abi-Schwerpunkt mehr anbieten: Neben dem gesellschaftswissenschaftlichen (34 Absolventen), dem naturwissen-

schaftlichen (59) und dem sprachlichen Schwerpunkt (37) konnte auch der künstlerischen Schwerpunkt (17) gewählt werden.

Was Bernd Kreft ebenso wie seine Kollegen vom AAG beobachtet hat: „Was die Leistungsmessung angeht, ist kein Unterschied zwischen G 8 und G 9 mehr zu erkennen.“ Der Nachmittagsunterricht, der das Lehrjahr des einen fehlenden Schuljahrs abdecken soll, habe offenbar zum Erfolg geführt.

Wie an allen Gymnasien Niedersachsen startet die Abnahme der schriftlichen Abiturprüfung am Sonnabend, 26. März, mit der Deutschprüfung. Organisatorisch gut zu bewerkstelligen, findet Bernd Kreft, da dann die Schule leer sei. Auch an den anderen Tagen finde sich für die Abiturienten ein ruhiger Platz, üblicherweise im oberen Stockwerk oder im Klassentrakt.

Das Zentralabitur muss eine Gleichbehandlung aller Schulen garantieren, was die Verteilung der Aufgaben angeht: Immer am Tag vor der jeweiligen Prüfung öffnet sich für die Verantwortlichen an den Schulen ein Zeitfenster, in dem sie die Aufgaben herunterladen können. Dann geht es an die Vervielfältigung, bevor die Unterlagen bis zum nächsten Morgen im Safe verwahrt werden.

Anderer als sonst vorbereitet worden sei dieser Doppeljahrgang aber nicht auf die anstehende Prüfung und die Zeit danach, sagt Bernd Kreft. Im Dezember hätten die künftigen Abiturienten bereits Klausuren unter Abitur-Bedingungen geschrieben und wüssten daher, was auf sie zukomme. Die wöchentliche Sprechstunde der Arbeitsagentur, die im LiG Termine zur Berufsberatung anbietet, seien darüber hinaus eine gute Orientierungsmöglichkeit bei der Suche nach dem eigenen Weg.

Wenn nach der Bekanntgabe der bisherigen Note am 6. Juni die letzten Nachprüfungstermine am Donnerstag, 16., und vielleicht auch noch am Freitag, 17. Juni, verstrichen sind, müssen bis zum Donnerstag, 23. Juni, die Abiturzeugnisse geschrieben sein: Um 19 Uhr findet in der Aula die Verabschiedungsfeier statt. Tags darauf, am 24. Juni, steigt der Abi-Ball in der Kugelbake-Halle.